

bardo-Venetien (Milano, Italien), 21. 7. 1855. S., aus eher bescheidenen Verhältnissen stammend, wurde von seinem Vater in seinen künstler. Anlagen gefördert und lernte vorerst an der Architekturschule in Cremona das freie Hand- und Linearzeichnen, danach bildete er sich an einer Ornamentenschule weiter. 1827–36 stud. er an der Kunsthochschule (Brera) in Mailand Architektur und erhielt mehrere Preise, so z. B. 1835 den von Giuseppe Girotti gestifteten Preis für Architekturzeichnung. 1838 fand eine Ausschreibung für den Campo santo in Mailand statt, bei der zwar S.s Entwurf als der beste hervorging, das Projekt jedoch aufgrund von Intrigen nicht realisiert wurde; 1847 wurde S. Mitgl. der Mailänder Akad., 1852 Lehrer der Perspektivzeichnung, eine Funktion, die er bis zu seinem Tod ausübte. S., der die in Italien weitgehend in Vergessenheit geratene Technik des Holzschnitts zu neuem Ansehen brachte, schuf auch Entwürfe für Stukkateure, Prospektzeichner sowie für Historienmaler. Zu seinen Arbeiten zählen u. a. eine Villa in Tartavalle Terme, das Gmd.-haus in Broni und die Markthalle in Stradella.

W.: Villa de Vecchi, 1853 (Lecco); Disegni architettonici ed ornamentali, 1857; Lithographien; etc.

L.: Comanducci; Thieme-Becker; Wurzbach; A. Caimi, *Delle arti del disegno e degli artisti nelle provincie di Lombardia dal 1777 al 1862*, 1862, S. 23; L. Servolini, *Dizionario illustrato degli incisori italiani moderni e contemporanei*, 1955; *Dizionario enciclopedico Bolaffi dei pittori e degli incisori italiani ... 10*, 1975; *Archivio biografico italiano sino al 1996*, ed. T. Nappo, o. J. (Mikroficheausg.) (G. Dohle)

Sidor Andrzej, Künstlername Mi(e)lewski, Schauspieler, Regisseur und Theaterdirektor. Geb. Totszczów, Galizien (Tovščiv, Ukraine), 1867; gest. Krakau, Galizien (Kraków, Polen), 11. 4. 1916. S. debüt. 1886 in Rzeszów als Mortimer in Schillers „Maria Stuart“ und spielte in der Folge hauptsächlich in Provinztheatern, 1893 (mit kurzen Unterbrechungen 1905–06 und 1907) bis 1908 in Krakau, wo er sich zu einem hervorragenden Darsteller entwickelte. 1900–08 verkörperte er die Heldenrollen des klass. Repertoires; bes. Erfolg hatte er in Stücken von Stanisław Wyspiański (z. B. als Konrad in „Wyzwolenie“ oder als Pfarrer in „Kłątwa“). Ab Herbst 1908 war S. als Schauspieler und Regisseur an dem von Aleksander Zelwerowicz geleiteten Theater in Lodz (Łódź) tätig, 1910 übernahm er gem. mit Ryszard Bolesławski die Dion. dieses Theaters und gab ihm den Namen

„Teatr Popularny“ (Volkstheater), wobei er bestrebt war, möglichst breiten Bevölkerungsschichten ein gutes Repertoire (z. B. mit Stücken von Wyspiański, Adam Mickiewicz, Przybyszewski, s. d., und Nikolaj Gogol) zu bieten. 1913 kehrte S. an die Krakauer Bühne zurück.

L. (meist unter Mielewski): *Czas*, 1916, Nr. 185; *PSB*; *W. Enc. Powsz. PWN*; A. Grzymala-Siedlecki, *Świat aktorów moich czasów*, 1958; A. Zelwerowicz, *Gawędy starego komedianta*, 1958; *Wspomnienia aktorów 1800–1925*, 2, 1963; M. Kaczorowska-Herman, *A. Mielewskiego Teatr Popularny w Łodzi 1910–13*, 1970; *słownik biograficzny teatru polskiego 1765–1965*, 1973.

(H. Kowalska)

Sidorowicz Zygmont, Maler. Geb. Lemberg/Lwów, Galizien (L'viv, Ukraine), 1. 4. 1846; gest. Wien, 5. 5. 1881; röm.-kath. Sohn des Magistratskonzipisten Michał S. und von Zuzanna v. Lewakowski. Nach einjährigem Besuch des polytechn. Inst. in Lemberg stud. S. 1864–69 an der Wr. Akad. der bildenden Künste (u. a. bei Eduard v. Engerth, s. d.), wo er 1867 für sein Bild „Abels Tod“ ausgez. wurde. Danach kehrte er nach Lemberg zurück und wurde in der Folge Mitarbeiter der satir. Z. „Mrówka“ (1869–70) und „Szczutek“ (1872); 1871 reiste S. – finanziert durch ein staatl. Stipendium – nach München, wo er Mitgl. des Münchener Kunstver. wurde. Zu seinem Œuvre zählen v. a. Genrebilder (so z. B. „Zur Strafe“, „Schwierige Erzählung“), kleinformatige Landschaftsbilder („Nachtlandschaft aus Polen“) und Porträts. S., der 1877 nach Wien übersiedelte, stellte seine Arbeiten in Wien, München, Lemberg, Krakau und Warschau aus. Seine Bilder befinden sich u. a. im Nationalmus. in Warschau und in der Lemberger Kunstsmlg.

W.: Mutterbildnis, 1865; Selbstbildnis, 1869; J. Sidorowicz, Z. Sidorowiczowa, beide 1870; Dame mit Hut, Dorfweg im Herbst, beide 1878; Landschaft mit Baumgruppe, 1879; Landschaft mit Brücke; etc.

L.: Bénézit; *PSB* (mit L.); Thieme-Becker; F. v. Boettcher, *Malerverke des 19. Jh.* 2/2, 1898; T. Wiśniowiecki, in: *Nasz Kraj* 1, 1906, Nr. 17, S. 19ff.; A. Ryszkiewicz, *Malarswo polskie: romantyzm, historyzm, realizm*, 1989; H. Stepien, *Artyści polscy w środowisku monarchijskim w latach 1828–1914*, 1994; *Archiv der Akad. der bildenden Künste, Wien; Materialiensmlg., Kunstinstd. der P.A.N., Warszawa, Polen.* (R. Biernacka)

Siebeck (Hermann) Rudolph, Hortologe. Geb. Leipzig, Sachsen (Dtl.), 13. 4. 1812; gest. Graz (Stmk.), 19. 7. 1878; röm.-kath. Sohn des Dir. eines Erziehungsinst. S., der 1826–29 in Altenburg (Thüringen) Gartenbau lernte, stud. ab 1829 an der Univ. Leipzig Botanik und unternahm in der Folge zahlreiche Stud.reisen. 1842–45 übersiedel-